

Der Aufruf „Cautela!“ ist ein Imperativ. „Cautela!“ fordert uns auf, die Würde und die Unversehrtheit junger Menschen zu schützen.

Öffentliche Einrichtungen sind sicherlich ein angemessener Ort zur Erkennung und Aufklärung von Verbrechen wie sexueller Missbrauch und Mobbing. Ebenso gewiss ist aber auch, dass diesen Einrichtungen nicht die alleinige Verantwortung übertragen werden kann für die Schulung von Kindern, Eltern, Laienmitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Lehrerinnen und Lehrern im Hinblick auf die Besonderheiten menschlicher Sexualität, den Schutz der kindlichen Würde und die Verhinderung von sexuellem Missbrauch. Die Verantwortung liegt bei jedem einzelnen Menschen selbst und insbesondere bei der Institution Schule als ganzer.

Unser Programm richtet sich an je eine der drei Gruppen, die in den Ausbildungsalltag junger Menschen involviert sind, die Lehrerinnen und Lehrer einer Schule, die Eltern der Schülerinnen und Schüler und an die Kinder selbst.

Für die verschiedenen Bezugsgruppen gibt es je einen kurzen Film und Unterrichtsmaterialien im Arbeitsbuch, die flexibel eingesetzt werden können. Anhand begleitender Fragen und Impulse können die verschiedenen Themen aufgegriffen und diskutiert werden. Die Filme werden beispielsweise an Elternabenden, im Religionsunterricht oder im Rahmen von Projekttagen gezeigt.

„Cautela! Prävention stärken - Heilung fördern“ nutzt die spezifischen Möglichkeiten von Filmen,

um Kinder und Erwachsene auf einer emotionalen Ebene zu erreichen. Bewegte Bilder können schwierige und widersprüchliche Gefühle anschaulich darstellen, was ein geschriebener Text oft nicht vermag. Das ist erfolgreicher als ein rein textbasierter Lernansatz.

Jeder der drei zu „Cautela!“ entstandenen Filme setzt an der Lebenswelt des Zielpublikums an. Besonderen Wert legen wir darauf, schockierende Bilder und Schuldzuweisungen zu vermeiden. Die Filme haben narrative Elemente, sie sind transkulturell und interreligiös. Somit wird eine Struktur geschaffen, die von allen Zielgruppen wiedererkannt wird.

Die Gestimmtheit der Erzählung ermöglicht ein empathisches Einfühlen, ohne zu überfordern oder Abgrenzungsstrategien aufkommen zu lassen. Die Basis ist ein gesamtkultureller ethischer Hintergrund. Von diesem Ansatz ausgehend wendet sich der Film, ähnlich dem Schälen einer Zwiebel, dem inneren Kern des Themas zu: Mobbing, sexualisierte Gewalt und Missbrauch.

Der Einsatz von audio-visuellen Medien bei der Präventionsarbeit mit Kindern erfordert besonderes Feingefühl. Das Hauptaugenmerk gilt hier immer der persönlichen Ansprache durch eine erfahrene Pädagogin oder einen Pädagogen. Es hat sich aber als hilfreich erwiesen, dieses pädagogische Gespräch mit Filmen zu unterstützen, in denen die Kinder und Jugendlichen vor allem durch gleichaltrige Darstellerinnen und Darsteller angesprochen werden, mit denen sie sich identifizieren können.

Das Arbeitsbuch gliedert sich in drei Teile: für die Kinder, für die Eltern und für die Lehrerinnen und Lehrer. Es hat folgende Systematik: Zuerst eine Übersicht der handelnden Figuren des Films, dann Ort, Zeit und Personen der Handlung, es folgen Geschichte und Hintergrund. Danach gibt es eine kurze Hinführung, die Liste der angesprochenen Themen und die Hauptfrage.

Für die 4./5. und die 6./7. Klasse wird mit verschiedenen Fragestellungen dem unterschiedlichen Entwicklungsalter der Kinder und Jugendlichen Rechnung getragen. Die Arbeitsblätter mit den Fragen können je nach Bedarf eingesetzt werden. Bei dem Teil für die Eltern werden diese am besten selber entscheiden, welche Fragen für einen gemeinsamen Austausch taugen und welche sie eher für sich allein beantworten wollen.

Prävention ist ein langer Prozess. Uns war wichtig, alle Betroffenen – Kinder, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer – beim Erstellen der Filme und Arbeitsmaterialien einzubeziehen. Ganz herzlich möchten wir uns beim Kollegium des Pater-Rupert-Mayer-Gymnasiums bedanken, das uns dabei mit Kritik und Anregungen begleitet hat.

Das Arbeitsbuch ist kein Hochglanzprodukt, sondern möchte zum Gebrauchen und zum Hineinschreiben einladen. Wir wünschen uns, dass das Buch Anregungen gibt, tiefer in das Thema einzusteigen – zum Schutz und Wohl unserer Kinder.